

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 166.

Halle, Mittwoch den 19. Juli
Hierzu eine Beilage.

1854.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin, d. 18. Juli 12 Uhr 18 Min. Nachm.
Angekommen in Halle, d. 18. Juli 12 Uhr 55 Min. Nachm.
Paris, Dienstag, d. 18. Juli. Eine Depesche des heutigen „Moniteur“ aus Perpignan vom 15. d. meldet, daß Garnison und Stadt (der Name ist aus- gelassen), vernüthlich Barcelona, sich gegen das Gouvernement ausgesprochen hat. Zwei Regimenter ergriffen die Initiative; das Volk stimmte bei. Der Militair-Gouverneur hat sich an die Spitze der Bewegung gestellt und der General-Capitain beigefolgt. Es erkönt die Mufe: „Es lebe die Constitution! Nieder mit den Ministern! Fort mit Christinen!“ — In Saint Sebastian hat sich am 17. die Garnison für D'Onnel ausgesprochen; die Stabsoffiziere wurden inhaftirt, die Bevölkerung blieb ruhig.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Juli. Sr. Maj. der König haben geruht: Den Regierungsrath Burscher aus Königsberg in Pr., in Folge der von der Stadteordneten-Versammlung zu Elbing getroffenen Wahl, als Bürgermeister der Stadt Elbing auf zwölf Jahre zu bestätigen und demselben den Titel „Oberbürgermeister“ zu verleihen.

Der Oberst-Lieutenant im 32. Infanterie-Regiment v. Griesheim ist zum Kommandeur des 35. Inf.-Regiments ernannt worden. Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Obrist-Lieutenant Freih. v. Mantuffel, ist gestern Abend von hier nach Wien abgereist. Dem Vernehmen nach wird derselbe seine Rückkehr über München bewirken, und muthmaßlich daselbst zur Zeit der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs eintreffen.

Jetzt, nachdem für das Beuth-Denkmal 29,520 Thlr. gezeichnet wurden, hat das Berliner Central-Comité Preise auf die besten Modell-Skizzen ausgeschrieben.

Frankreich.

Paris, d. 15. Juli. Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser gestern Abends um 11 Uhr hier eingetroffen ist und sich sofort nach St. Cloud begeben hat. — Eine Depesche im „Moniteur“ aus Calais vom 14. lautet: „Der Kaiser besuchte heute Morgens 9 Uhr die auf dem Glacis der Stadt gelagerten Truppen der Expeditions-Armee. Gegen 2 1/2 Uhr machte der Kaiser auf der Fregatte Reine Hortense der englischen Flotte einen Besuch. Alle Schiffe waren bewimpelt und die Matrosen auf den Segelstangen. Die Flotte begrüßte den Kaiser mit allen ihren Geschützen und die Seeleute riefen begeisterte Hurrahs. Der Kaiser stieg an Bord des Admiralschiffes, wo Commodore Grey an der Spitze seiner Offiziere ihn empfing. Um 4 Uhr kehrte der Kaiser nach Calais zurück.“ — Die Küstungen in unseren Arsenalen, Waffenfabriken und Gießereien dauern unaufhaltsam fort; zu Toulon allein soll Kriegsmaterial von mehr als 150 Millionen Werth liegen. Auf den Werften zu Cherbourg erinnert man sich nicht, daß je so viel Arbeiter thätig gewesen, wie jetzt. Man zweifelt nicht daran, daß der ersten Division nach der Dfsee noch andere folgen werden. Ueber die Bestimmung der Truppen läßt sich nichts Gewisses angeben. — Bou Mazza hat ein Commando in Circassien erhalten. Nächsten Montag tritt er seine Reise nach dem Orient an. — Graf Casimir Batthiany, revolutionärer Minister des Auswärtigen in Ungarn, ist dahier gestorben und vorgestern beerdigt worden. Viele Ausländer und namentlich seine Landsleute, worunter Fürst Adam Czartoryski, Graf Keleki, General Dembinski und die beiden Söhne Kosuth's mit ihrem Erzieher gaben ihm das letzte Geleite.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Juli. Nachrichten aus den verschiedensten Theilen des Landes, die großen Handels- und Fabrikstädte nicht ausgeschlossen, melden, daß die Volksstimmung einem Waffenstillstande mit

Rußland, und nicht minder einem faulen Frieden, durchaus feindlich ist. Wir wollen diesen Bericht gern Glauben schenken. Wie aber steht es mit dem Willen und Euhm derer, welche die Geschicke des Volkes zu lenken haben? Wenn über laue Kriegsführung geklagt wird, so muß man am Ende doch eingestehen, daß diese Klagen etwas mehr, als ein aus unwissender Oberflächlichkeit oder aus Böswilligkeit hervorgegangenes leeres Gerede sind. Derjenige, welcher erwartete, ein paar Wochen — oder auch ein paar Monate — nach Eröffnung der Feindseligkeiten die Wälle von Sebastopol und Kronstadt niedergeworfen und die Fahnen der Westmächte auf ihren Trümmern aufgespizt zu sehen, mag zu hochfliegende Erwartungen gehegt haben. Allein auch derjenige, welcher sich keineswegs darüber wundert, daß Papier-Kronstadt noch nicht angegriffen hat, hat doch wohl ein Recht, argwöhnisch zu fragen, ob er es denn überhaupt bis jetzt angreifen durfte, selbst wenn er die Ueberzeugung hegte, daß der Erfolg den Angriff krönen werde. Jedenfalls ist dieser Argwohn in England und auch außerhalb Englands noch immer sehr verbreitet. Ein englisches Provinzialblatt veröffentlicht einen Auszug aus dem Briefe eines auf der Dfsee-Flotte dienenden Mischipman. „Sir Charles Napier“, heißt es daselbst, „dürftet offenbar nach dem Kampfe; er geht in seinem breitrandigen Hut und mit bis ans Knie aufgeträmmten Hosen auf dem Berdeck auf und ab, wie ein Löwe im Käfig, und schnupft dabei unmaßig stark, was nach dem Urtheile alter Matrosen darauf deutet, daß etwas in der Luft los ist. Es geht hier das Gerede, die Milch- und Wasserpolitik Lord Aberdeens habe ihn daran verhindert, mit seiner gewohnten Energie und Raschheit zu handeln.“ In der Abwendung der französischen Kruppen nach der Dfsee will man nun freilich ein sicheres Anzeichen erblicken, daß endlich ein großer Schlag im finnischen Meerbusen geführt werden solle. Allein die „Times“, welche heute diesen Kruppen ihren Segenswunsch auf den Weg mitgibt und die Eintracht Englands und Frankreichs in salbungsvollem Tone preist, sagt doch auch, es gezieme ihr nicht, irgend eine Vermuthung darüber auszusprechen, was nach Anknüpfung dieser neuen Streitkräfte in der Dfsee geschehen werde.“ Wenn aber überhaupt etwas geschehen soll, so muß es bald geschehen; denn nach Verlauf einiger Monate frieren die Flotten in der Dfsee ein. Erfreulich ist es sicherlich, daß französische Landtruppen dorthin geschickt werden; allein warum sind sie nicht früher hingeschickt worden?

Orientalische Angelegenheiten.

Wie die zu Anfang unserer gestrigen Nummer mitgetheilte telegraphische Depesche aus Wien andeutet, ist die russische Antwort auf die österreichische Commation, obwohl sie unvollkommen sei, doch zur Mittheilung an die Westmächte entsprechend erachtet worden. Der Schluß der Depesche lautet nach einer Mittheilung des „Telegr. Correspondenz-Büreaus“, daß sodann im innigen Einvernehmen mit Preußen und den Westmächten die weiteren Maßnahmen zu erwarten seien.“ Die „Magd. Zig.“ bringt den Schluß in folgender Fassung: „Österreich habe sodann im innigsten Einvernehmen mit Preußen die weitem Maßnahmen der Westmächte zu gewärtigen.“

Der „D. A. Z.“ wird aus Berlin unterm 16. d. geschrieben: Wenn auch nicht in Zweifel gezogen wird, daß von Seiten des petersburger Cabinets sowohl hier wie in Wien mündlich weit größere Zugeständnisse gemacht oder die Aussicht auf solche gestellt worden, so ist die ganze Zukunft des österreichischen Staats zu sehr mit einer bedrückenden und Europa beruhigenden Lösung der orientalischen Angelegenheit verflochten, als daß angenommen werden könnte, daß Oesterreich selbst die Hand dazu biete, durch Verschlebung der Frage die Befahren für den österreichischen Staat zu verdoppeln und zu vergrößern. Das unter dem 23. Juni an die Majoren der Wallachei ergangene Schreiben des russischen Cabinets, in welchem es heißt: „Sr. Maj. der Kaiser hält es unter den gegenwärtigen Zeitumständen nicht für angemessen, daß die Genossen der Religion Sr. rechtgläubigen Maj. einer andern Regierung als einer christlichen (d. h. der sogenannten rechtgläubigen) zu unterstehen hätten. Wenn die Walla-

den dies nicht begreifen, weil sie zu sehr unter dem irrgläubigen westeuropäischen Einflusse leben, so kann Se. Maj. der Kaiser dennoch nicht die Aufgabe unerfüllt lassen, die ihm als dem Oberhaupt der rechtgläubigen Christen vom Himmel anvertraut wurde, nämlich die Anhänger der wahren christlichen, griechischen Religion auf immer der türkischen Oberherrschaft zu entreißen", dieses Schreiben, sagen wir, ist ein zu deutlicher Fingerzeig für Oesterreich, daß in Bezug auf die unter seinem Scepter lebenden Bekenner der griechischen Religion die russische sogenannte Rechtgläubigkeit in gleicher Weise erobersüchtig auftreten würde, wenn die „ohnmächtigen Staaten des irrgläubigen Europa" einstweilen dem allein rechtgläubigen Rußland nicht doch noch zu stark wären. Nicht sobald dürfte die Geschichte zum zweiten Male Oesterreich eine so günstige Gelegenheit darbieten, den ihm von Seiten der russischen „Rechtgläubigkeit" drohenden schweren Gefahren vorzuzukommen, als der Gang der Ereignisse ihm dieses Glück gegenwärtig entgegenbringt.

Die Nachrichten aus Petersburg scheinen immer mehr zu bestätigen, daß die altrussische Partei daselbst in hohem Grade das Uebergewicht gewonnen hat. Zugleich wird angeführt, daß bei der großen Abneigung, welche diese fanatische Partei gegen alle in Rußland entweder im Heere oder in der Verwaltung zur Geltung gekommenen Deutschen hege, die Stellung der Letztern eine immer unerquicklichere werde, welche bei der Beidenhaftigkeit der besagten Partei wieder derselben sogar Beforgnisse hinsichtlich der Behauptung ihrer bisherigen Geltung einflöße.

Der „Bänderer" schreibt: Das weite Becken des stillen Meeres enthält in den Sandwischinseln, die Küste Ostasiens durch Japan, vielfache Anlässe möglicher Reibungen. In Hinterindien scheint der Aufstand auf Manilla, einer der Philippinen, russischen Einflüsse nicht fern zu sein; so wie Zusammenstöße mit russischen Schiffen in Valparaiso, Montevideo, San Francisco und Buenos Ayres möglicher Weise im allgemeinen Weltverkehr zu einer Bedeutung für die Seemächte immer heranwachsen könnten. Man fürchtet bei dieser allgemeinen Beschäftigung der englisch-französischen Seeträfte eben so in den Häfen von Britisch-Indien, wie in Australien, in Melbourne oder St. Adelaide Ueberumpelungen von russischen Schiffen. Ebenso verfolgen französisch-englische Schiffe gleichzeitig russische Schiffe in den Gewässern von Westafrika bei der Insel St. Jaao, welche der Cap-Verdischen Gruppe angehört, wie sie an der Ostküste Afrika's bei Mauritius sich zum Schutze der britisch-französischen Einflüsse in Asien eingefunden haben. Endlich können auch die chinesischen Gewässer und Admiral Putiatin Gegenstand vorübergehender Aufmerksamkeit sein.

Kriegsschauplatz im Orient.

Der „Eloy" sagt: „Die Nachricht der ersten großen Schlacht des gegenwärtigen Feldzuges auf europäischem Boden ist nun täglich zu erwarten. Die Türken haben, begünstigt durch die Haltung Oesterreichs einerseits und andererseits die Kerntuppen der Arieren im Rücken, vermocht, ihre Streitkräfte zu konzentriren und aus der bislang beobachteten Defensiv- mit vielem Glück in die Offensive überzugehen. Sie überschritten an mehreren Punkten die Donau, warfen ohne Ausnahme überall den Feind und operiren von drei Seiten gegen Bukarest, wozin sich das russische Hauptquartier in aller Eile zurückzog. Omer Pascha wird den Russen keine Zeit lassen, sich zu verstärken und zu sammeln, sondern mit der Energie, die diesen Führer kennzeichnet, seinen Vortheil verfolgen. Im Westen der Wallachei von einer großen Macht bedroht, im Süden durch austretende, frische Kräfte mit Erfolg angegriffen, werden die Russen durch seinen ständigen Theil den unfreiwilligen Rückzug in die Moldau antreten müssen. Die Donau ist bis Olteniza frei und die Sulina-Mündungen nach wiederholten Angriffen des Blotadgeschwaders von ihren umgebenen Rüttern gesäubert worden. Die Russen haben sich nach Aufsicht zurückgezogen, die englisch-französischen Schiffe in der Mündung Posto gefaßt."

Der Pariser „Moniteur" hält einen Kampf um Bukarest für unvermeidlich und meldet, daß sich 20,000 Mann Hülfstruppen im Lager der Türken bei Giurgewo befinden.

Aus Bukarest wird die fortdauernde Ankunft starker Truppenmassen, die aus dem Norden, aus dem Lager von Urtsicheni und selbst aus dem von Mojeschi zurückkehren, gemeldet. Zahlreiche Verbündete wurden von der Donau nach der Stadt gebracht. Man glaubte allgemein an eine binnen Kurzem bevorstehende Schlacht in der Nähe von Bukarest und es herrschte hier ein panischer Schrecken. Die russischen Truppen beziehen zunächst ein Lager bei Kollentina vor Bukarest.

Nach den letzten Nachrichten sind die Türken bereits mit Glück von Giurgewo gegen Bukarest vorgezogen. Die „Ost. Post" enthält folgende Depesche aus Orsova, d. 14. Juli: „Seit dem 8. stehen folgende türkische Truppen auf wallachischem Boden: Omer Pascha mit der Balkan-Armee, Halim Pascha mit dem abgeordneten Korps aus Kalafat, Ismael Pascha und Iskender Bey mit 15,000 Reitern, in Allem 75,000 Mann. Diese Truppenkörper haben nun, nachdem sie am 9. und 10. den Brigaden Soimonoff und Pawloff eine Niederlage beigebracht, auch die in Prateschi stehenden Detachements geschlagen. Sie rücken jetzt auf der Straße gegen Bukarest vor."

Matschin, gegenüber von Braila, ist von den Russen geräumt; sie stecken diesen Ort vorher in Brand, und da die Einwohner ohne Ausnahme zur Einschiffung der russischen Vorräthe gezwungen wurden, ward es Niemandem möglich, irgend etwas zu retten. Auch die übrigen Ortschaften im Bezirk von Matschin sollen von den Rus-

sen in Brand gesteckt worden sein. Die Dobrubtscha wird von den Russen geräumt. Am 30. Juni sind in Galacz 10 Uhr Morgens zwei Bataillone russischer Infanterie mit klingendem Spiele einmarschirt. Sie waren in der Dobrubtscha dislocirt und sind bei Szafiska herübergetreten. Man befürchtet sehr, daß Szafiska, Zultscha und die umliegenden Ortschaften dem traurigen Schicksal Matschins nicht entgehen werden.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. Juli zufolge, welche in Paris angelangt sind, melden die Ankunft des Herzogs von Cambridge in Konstantinopel. Der Divan hatte große Berathung gehalten, welcher außer den Ministern auch die höchsten Beamten und die angesehensten Ulema's bewohnten. Man berathschlagte über die sehr bedenkliche Lage der Armee von Asien, welche der schleunigsten Unterstützung bedarf, wenn man die Fortschritte der Russen in Anatolien aufhalten will. Marschall St. Arnaud hatte durch Tagesbefehl den Generalen und Obersten unbedingt verboten, ohne seine Erlaubung Wollontäre oder fremde Offiziere in ihr Gefolge aufzunehmen. Diese Maßregel ist insbesondere gegen den Prinzen Napoleon gerichtet, der bekanntlich mit einer zahlreichen Umgebung von polnischen Flüchtlingen in der Türkei anlangte. Die Polen und Ungarn haben daher, dieser Haltung St. Arnaud's und der jetzigen Sprache des Schid Pascha's, so wie der Gesandten Frankreichs und Englands gegenüber, jede Hoffnung verloren, am jetzigen Kriege Theil zu nehmen und eine Legion zu errichten.

Aus D'essa melden Handelsbriefe, daß fortwährend Zahlungseinstellungen stattfinden. Die Stockung des Handels und der Gewerbe ist allgemein. Man erwartet, daß den Zahlungseinstellungen in Kürze Involvenerklärungen folgen werden. Für den betheligen deutschen Handels- und Fabrikstand dürfte es nothwendig sein, alsbald Maßregeln zu ergreifen, um sein Interesse bei diesen traurigen Vorgängen zu vertreten. Die Manufakturwaarenhändler D'essas haben ihre Zahlungen in corpore eingestellt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 17. Juli. Die statt der ehemaligen Landwehr gebildete Reserve wird einberufen. — Für das neue Anleihen giebt sich überall die beste Stimmung kund. — Nach eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz steht die türkische Armee vor Giurgewo aufgestellt.

Aus der Provinz Sachsen.

Naumburg, d. 14. Juli. Gestern sind die Verhandlungen der zweiten diesjährigen Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichtes geschlossen worden; sie haben dieses Mal nur einen Zeitraum von 10 Tagen umfaßt. Sie waren größtentheils sehr beschäftigt, insofern von einem starken Besuche geredet werden kann, da das Sitzungstokal demalen kaum vierzig Zuhörer aufzunehmen vermag. Die interessanteste Sache war die am 11. d. Mts. gegen ein Dienstmädchen aus Merzb. verhandelte Anklage auf verführten Mord. Sie hatte mit einem Manne längere Zeit in einem engeren Verhältnis gelebt, der ihr die Ehe versprochen und von welchem sie auch bereits ein Kind hatte. Nach und nach hatte der Verlobte ihr beinahe die ganzen Ersparnisse an zurückgelegten Gelbern, die sie während ihrer Dienstzeit gemacht, abgehört oder abgelockt, bis sie es zuletzt abschlug, den Rest bezugeben. Mit einem Male entdeckt sie, daß ihr Bräutigam mit einem andern Mädchen in Verbindung getreten ist und gewonnen sei, mit demselben die Ehe einzugehen. Da wird sie von der erwarteten Eifersucht und erfahrenen Täuschung zur Rache getrieben und beschließt, dem, der sie so schändlich betrogen, die Rache abzusuchen und sich dann selbst den Tod im Wasser zu geben. Sie begiebt sich in das Schlafgemach des Verführers, kommt aber nur dazu, ihm im Schlafe leichte Verletzungen am Halse beizubringen. Dem Mädchen, das sonst eines guten Rufes genoss, wird allgemeine Theilnahme zu Theil. Sie wurde zwar von den Geschworenen für schuldig erklärt und vom Gerichtshofe zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, indes haben sich die ersten sofort bezogen gefunden, ein Begnadigungsgesuch an den König einzureichen. (M. 3.)

Magdeburg, d. 17. Juli. Gestern sprang ein hier in Arbeit stehender Maurergeselle aus Bernburg, welcher angeblich wegen Anwendung eines Portemonnaies in einem Vergnügungstokale verhaftet werden sollte, auf dem Transport nach dem Arrestlokale von der Strombrücke in die Elbe. Im Wasser angekommen, hatte er noch die Geistesgegenwart, seine ihm beim Sprunge entfallene Mütze aufzurasen und seine Schwimmerkünste dem Publikum zu zeigen. Inzwischen hatten ein paar Müller, welche sich auf der nächstliegenden Mühle befanden, ihren Kahn losgemacht und wollten dem Fliehenden den Weg abschneiden. Bei ihrer Annäherung tauchte er aber unter und — kam nicht wieder zum Vorschein. Seinen Leichnam hat man noch nicht aufgefunden.

Nachrichten aus Halle.

Einer Bekanntmachung des hiesigen Königl. Polizei-Direktoriums zufolge ist es kürzlich hier wieder vorgekommen, daß durch den Verkauf von Tuschkastensarben, welchen Gift beigemischt ist, Erkrankungen mehrerer Kinder veranlaßt worden sind. — Nach einer Bekanntmachung derselben Behörde ist durch den Austritt der Mulde auf der Berlin-Kasseler Chaussee zwischen Bitterfeld und Gräfenpfaun eine Schleuse durchbrochen und die Passage dadurch einstellend völlig gehemmt. Von der erfolgten Wiederherstellung soll sofort Kenntniß gegeben werden.

Nach der 4. Liste der Curgäste in unserem benachbarten Soolbade Wittekind bei Siebichenstein sind vom 1. bis 15. Juli wieder 120 Personen eingetroffen, so daß die Gesamtzahl der das Bad Be-

suchenden jezt 405 beträgt. Von diesen gebrauchen circa 150 Personen die Trink-Cur des Wittelind-Brunnens. Außerdem sind noch über 10,500 Flaschen Wittelind-Brunnen theils in natürlicher Füllung, theils mit Kohlenäure imprägnirt, verpackt. Das in der mehligen Welt schon rühmlich bekannte Jod- und Bromhaltige Wittelind-Mutterlauge & Badefalz findet immer ausgebehrenere Anwendung, und wird bereits nach den fernsten Gegenden verpackt.

Kunst-Ausstellung.

Die bisher ausgestellten Kunstgegenstände — über 200 Gemälde — müssen vom Freitag ab verpackt und zur Ausstellung nach Gotha geben. Dies zur Nachricht für die Freunde der Kunst, welche die Ausstellung noch nicht besucht haben.

Halle, den 17. Juli 1854.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ghauffee zwischen Halle und Lauchstädt muß zur Zeit wegen Baues derselben freidenweise umfahren werden, weshalb die bestimmtem Beförderungsfrist nicht eingehalten werden kann. Hierdurch entsteht die Nothwendigkeit, die Personen-Post nach Erfurt bis auf Weiteres, statt um 7 1/2 Uhr, schon um 7 Uhr Abends abfertigen zu lassen.

Mit dieser früheren Abfertigung wird von Morgen ab der Anfang gemacht werden, wovon das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Halle, den 18. Juli 1854.

Der Ober-Post-Director
Etrabl.

Auction.

Montag den 24. d. M. u. folg. Tage Nachmitt. 2 Uhr soll gr. Ulrichstr. Nr. 20 wegen Domicilveränderung des Herrn Superintendenten Dr. Tiemann, gut-erhaltenes Mobiliar, als: ein feines edles Porzellan-Service zu 30 Personen, Glaswerk, gr. u. kl. kupferne und messingene Kessel, 1 Partie Keller und Schüsseln von engl. Zinn, 1 silberplattirter Eschaffsack mit einer Ampel, mehrere Kronleuchter, Ampeln, Hängelampen, viele Büsten, gr. u. kl. Lampen, größere u. kleinere Kupferstücke, f. Gardinen mit Stangen nebst Rouleaur, Sopha's, Schreibische und Pulste, 1 Coullissen-, runde, Ausziehb., Wasch- u. Küchentische, Arm-, Sopha-, Rohr- und Polsterstühle, Kleider-, Wäsch- u. Küchen-Schränke, Bücherrücke, Spiegel, Bettstellen, Kommoden, 1 eichene Kasse mit Eisenbeschlag, Gefäße u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

J. S. Brandt,
Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle vorräthig in der Pfeffer'schen Buchhandlung:
Der bewährte Arzt für Unterleibskrankhe.

Guter Rath und sichere Hilfe für Alle, welche an Magenstärke, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magen-drücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magen-säure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstossen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. — 8. geb. 14. Aufl. 7 1/2 Sgr.

Sonntag den 23. d. M. zum dritten Kirchsfeft Concert und Ball, Musik durch die Trompeter des 12. Husaren Regiments. Es ladet freundlichst ein

Wehde a. d. hohen Petersberg.

Ein eleganter Jagdwagen, halberdeckt, steht zu verkaufen bei A. Jüdel, Pferdehändler.



Das mit k. k. Privilegium beliehene Dr. Whitesche Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen bewährt sich durch die täglich damit gemachten glücklichen Kuren unter allen bis jetzt in Anwendung gekommenen Augenheilmitteln als das Mildeste und Beste, und kann als lang erprobtes Heil- und Stärkungsmittel und als eine

Sichere Hilfe für Augenfranke

Jedermann empfohlen werden. Es wirkt sicher, kräftig und schnell ohne alle nachtheiligen Folgen, namentlich bei Entzündung, Krampf, Lähmung, Verdunkelung, Trockenheit, Thränen und Schleimfluß der Augen, so auch bei Augenschwächen und dem grauen Star und kostet à Flacon nebst Gebrauchsanweisung unter franco Einfindung oder Postnachnahme bloß 10 Sgr. und ist nur acht zu beziehen von

Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen.

Bestellungen für hiesige Gegend übernimmt und besorgt schnell ohne Portoerhöhung W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 716.

So eben erschien und ist in der Pfefferschen Buchh. in Halle zu haben: **Nang- und Quartier-Liste der Königl. Preuss. Armee und Marine für das Jahr 1854.** Nebst den Anciennetätis-Listen der Generalität und Stabs-Officiere.

Ergebene Anzeige.

Durch freundschaftliche Uebereinkunft ist unser F. Busch aus unserer Ziegelei-Societät ausgetreten, das Geschäft wird unter der Firma:

Penne & Comp.

ferner ungeschädigt fortgeführt. Activa und Passiva hat die neue Firma übernommen. Löbejün, d. 16. Juli.

Ziegelei-Societät.
Busch, Penne, Wittichig.

Missionsfest-Anzeige.

Der Missions-Hilfsverein für Alsleben und Umgegend gedenkt **Mittwoch den 26. Juli Nachmittags 2 Uhr ein Missionsfest** in der Kirche zu Weesendorf zu feiern und ladet **Freunde der Mission zu demselben ein.**

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Verwalter, welcher auf mehreren großen Rittergütern in allen Branchen arbeitete, sucht zum sofortigen Antritt anderweitige Stellung. Gefällige portofreie Offerten bittet derselbe an **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Sämmtliche Kameraden, welche an dem Feldzuge in der Rheinpfalz und Baden ehrenvoll Theil genommen haben, werden zu einer Besprechung im Bürgergarten den 18. Juli Abends 8 Uhr freundlichst eingeladen.

A. Oswald.

Gesuch.

Von einem praktischen Müller und realen Pachtzahler wird ein nicht gar zu großes Mühlengrundstück mit oder ohne Deponomie zu pachten gesucht. Auf mündliche oder portofreie Anfragen ertheilt **Ed. Stücrath** in der Exped. dies. Btg. die betreffende Adresse.

Musiker-Gesuch.

Einem guten Flödist, der auch Clarinette und Bioline spielt, auch ersten Tenor singen muß, weist eine gute und bauernde Stelle nach der Berghautbois F. Sterz in Wettin a/S.

Alle Reparaturen,

Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 281, dem goldenen Löwen gegenüber.

E. Wedding, Hutmachermeister.

So eben erschien und ist in der Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle zu haben:

Weltereignisse.

Encyclopädie der Gegenwart in Wort und Bild.

Von **C. Göhring.**
Schm. 4. 1. Liefer. mit 4 Kupfn. eleg. brosch. à 7 1/2 Sgr.

Die ereignisvolle Gegenwart in ihrem consequenten Zusammenhange, die Schauplätze großer und folgenreicher Begebenheiten, die Personen, welche auf dem Schauplatze der Welt durch ihre Bedeutsamkeit eine historische Wichtigkeit erlangen, lebensfrisch in **Wort und Bild** darzustellen, ist der Zweck dieses Werkes. — Wahrheit, die strengste Wahrheit wird für **Wort und Bild** die Richtschnur sein, und die Wahl des Darzustellenden stets auf das Wichtigste und Interessanteste gerichtet sein. — Monatlich erscheint eine Lieferung zu dem billigen Preise von 7 1/2 Sgr.
Leipzig 1854. **Ernst Schäfer.**

Br!

Zu der am 3. August auf Goseck stattfindenden Feier ihres Stiftungsfestes ladet die Verbindung **Neohorussta** ihre früheren Mitglieder freundlichst ein.

Halle, den 15. Juli 1854.
I. A.

Hundt

In dem ich am 20. dieses Monats in Rabegast mit einem Transport guter hannoverscher und dänischer Kohlen eintreffen werde, mache ich solches Kohlen eintreffen bekannt, sowie daß ich mich den 21. bloß noch alda aufhalten werde.

Louis Rothschild.

Vermischtes.

Ein Besuch bei Heinrich Heine in Paris. Heinrich Heine ist auf seinem Krankenlager vor einigen Wochen wieder von einem deutschen Landsmanne besucht worden. Der Dichter liegt noch immer in seinem gegen das Tageslicht abgeschlossenen Gemach, dessen widerwärtige Atmosphäre, da es nur selten gelüftet werden kann, die aus freier Luft Eintretenden qualvoll berührt. An jedem Morgen wird in eine offen gehaltene Wunde im Nacken eine Dosis Morphin gestreut, um die Schmerzen des Kranken in die Grenzen des Erträglichen zu bannen. Eine nahrhafte Diät hält die Kräfte des Kranken aufrecht. Er genießt Morgens ein aus Milch, Chocolate und Reis zubereitetes warmes Getränk, und zu Mittag gebratenes Geflügel, Kalbstoilettes, leichtes Gemüse u. dgl. m. Eine Flasche feinen Bordeauxweines muß im Verlaufe des Tages die ermatteten Lebensgeister auffrischen. Neben seinem Bette liegt ein Päckchen loser Blätter in Octavformat, und etwa zwanzig zugespitzte Faber'sche Bleistifte. Wenn sich Heine aufgelegt und stark genug zum Arbeiten fühlt, beschreibt er die Blätter mit dicken halbgroßen Buchstaben, und wechselt die Bleistifte, wenn sie stumpf geworden sind. Er erzählt unserem Landsmanne, daß er neulich im Stande gewesen sei, fünf Stunden hintereinander zu arbeiten. Als dieser nun fragte, ob er das nicht als eine Gnade von Gott ansehe, antwortete Heine, getreu seinem Charakter: „Der liebe Gott macht Experimente mit mir, aber ich wünschte, er hätte sich einen Andern dazu ausgesucht!“ Bei der Trennung forderte Heine den Freund auf, vor seiner Abreise von Paris ihn noch einmal zu besuchen, da es doch unwahrscheinlich sei, daß sie sich jemals wiedersehen. Dieser war aber durch den Anblick des wachbleichen Todtenangesichtes mit dem grauen Kinnbarte, und der erschütternden Scenerie des Grabmals eines Lebendigen so ergriffen, daß er es vorzog, nur schriftlich von dem Unglücklichen Abschied zu nehmen.

Auf dem Pfannenstiel, einem Höhepunkt am östlichen Ufer des Rürichersees, von wo man dessen Fläche übersehen, haben Freunde des verstorbenen Dken denselben am 25. Juni ein Denkmal gesetzt. Es ist eine eiserne Platte, welche die Inschrift trägt: „Dem großen Naturforscher, dem freien deutschen Manne, Lorenz Dken, geb. 1. Aug. 1779, gest. 11. Aug. 1851, setzen an seinem Lieblingsplatze Einwohner von Meilen dieses Denkmal. 25. VI. 54.“

Am 13. d. starb zu Leipzig im bald vollendeten 80. Lebensjahre der auch in weitem Kreise bekannte Geheime Medizinal-Rath Dr. Clarus.

Wie der „Hamb. C.“ meldet, hat am 2. Juli ein Fürst zu Hohenlohe die Spielbank zu Homburg mit 420,000 Francs gesprengt.

Wien, d. 14. Juli. Der durch seine Luftfahrten bekannt gewordene Aeronaut, Herr Godard, hat eine Erfindung gemacht, Luftballons zu militärischen Zwecken im Kriege zu verwenden. Die k. ö. österreichische Regierung acceptirte Godard's für zweckmäßig befundene Erfindung, und bot dem Erfinder die Mittel zur Ausbildung derselben.

Nachrichten aus Washington berichten die Entdeckung ungeheurer Guanolager auf den Galapagosinseln, die an der Küste der Republik Ecuador liegen, etwa in gleicher Entfernung von San Francisco wie vom Cap Horn.

An der Eisenbahn über den Isthmus von Panama wird, nach den neuesten Berichten von dort, welche bis gegen Ende Mai reichen, jetzt aufs Thätigste gearbeitet. Gleich mit dem Aufhören der Regenzeit, welche in jenen Gegenden die zweite Hälfte des Jahres einnimmt, waren die Arbeiten an dieser wichtigen Verbindungsstraße zwischen den beiden Ozeanen mit Lebhaftigkeit in Angriff genommen worden.

Die Concession zu dem Bau ist bekanntlich in den Händen einer Actiengesellschaft von Bürgern der Vereinigten Staaten Nordamerikas. Diese hat ein ganzes Heer von Arbeitern in Dienst genommen, größtentheils Chinesen, die in dem dortigen Klima vortreflich ausdauern. Am 28. April waren die Brücken schon fertig, welche über den Rio Obispo führen, der die Eisenbahn-Linie durchschneidet, und man glaubt, daß die Bahn im nächsten August vollendet sein werde. Dann wird man in einem Tage von einem Meere zum anderen gelangen können. Schon jetzt kann diese Reise leicht in vier oder fünf Tagen zurückgelegt werden. Auf der fertigen Strecke zwischen Aspinwall und Obispo gehen tägliche Züge hin und her. Bis jetzt war indeß der Handelsverkehr in Panama immer noch gering. Die Einfuhr beschränkt sich auf wenige Localbedürfnisse, und eine Ausfuhr findet fast gar nicht statt.

Fremdenliste.

- Kronprinz:** Sr. Excell. der General der Infanterie v. Jagow m. Gem. u. Dienersk. a. Berlin. Hr. Landrath v. Reifsen m. Gem. a. Schleswig. Hr. Rent. Moos van Bent m. Gem. a. Holland. Die Herrn. Kauf. Häbide a. Brandenburg, Breithal a. Gersfeld, Finn a. Mainz.
- Stadt Zürich:** Hr. Kreis-Dir. Uebel a. Regens. Hr. Amtm. Wendenburg a. Heberlesien. Hr. Pastor Freyband a. Safffurt. Hr. Major v. Schmidt a. Dresden. Hr. Portif. Wiskow a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Lehberger a. Hanau, Jenschke a. Reichenbach, Jock a. Magdeburg, Kommer a. Schneberg, Heine a. Leipzig.
- Goldner Klug:** Die Herrn. Kauf. Schwieger a. Plauen, Clemens a. Schweinfurt, Bopf a. Sietzin, Philippi a. Minden. Hr. Dr. theol. Frauenstein a. Posen. Hr. Pastor Gander u. Frau Amtm. Morgenstern a. Schraplau. Hr. Hauptm. a. D. Fride a. Prag.
- Englischer Hof:** Hr. Deton. Wiedner a. Kögschau. Hr. Diphuis Kolb a. Nürnberg. Hr. Cand. theol. Faber a. Stuttgart. Hr. Ger. Rath Beigt a. Darmstadt. Hr. Hütten-Inspr. Fiedler a. Baugen. Hr. Amts Rath v. Westphal a. Marienbad. Hr. Hofrath Prof. Dr. Kängel m. Diener a. Dresden. Hr. Kaufm. Erbs a. Weifenfels.
- Goldner Löwe:** Abd. Kaiser, Geschäftsrath a. Heilsb. Hr. Commerzienrath Schwabe a. Heilsb. Hr. Kaufm. Breiter a. Berlin. Hr. Musiklehrer Pannewitz a. Böhlig.
- Stadt Hamburg:** Hr. Geh. Rath Feljauer a. Danzig. Hr. Oberlehrer Reimann m. Gem. a. Hamburg. Hr. Pennererath. Deitrich a. Duedlinburg. Hr. Gutsbef. Rotterfeld a. Auenborn in Westphalen. Die Herrn. Kauf. Sad a. Bamberg, Lindner a. Magdeburg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Deton. Kreislich a. Petersdorf. Hr. Kanthhrlr. Heinius a. Münster. Hr. Feldmesser Frisch a. Greden. Die Schuler Köpfer u. Simon a. Leipzig.
- Goldne Mägel:** Die Herrn. Kauf. Gelle a. Schweinfurt, Fur a. Kuhlö, Köster a. Magdeburg, Haber a. Leipzig, Hirsch a. Berlin, Schmidt a. Nordhausen. Hr. Militär Caspari a. Gießen.
- Magdeburger Bahnhof:** Frau v. Börner a. Ludwigslust. Frau v. Schöpfer a. Schwerin. Frl. v. Metlinum a. Wiefendorf. Elisabeth Pfannstiel a. Jahl. Die Herrn. Kauf. Jonssohn a. Hamburg, Menemann a. Ruckelshausen, v. Seutler a. Bönseberg, Röder u. Schumann a. Berlin.
- Thüringer Bahnhof:** Die Herrn. Kauf. Penade a. Newwid, Friedrich m. Frau a. Camen. Hr. Agent Prifkow a. Bremen. Hr. Fabrif. Biewer a. Jena. Hr. Arzt Dr. Kaun m. Gem. a. Norwegen. Hr. Posthalter Hersbercht m. Tochter a. Unna. Die Herrn. Pastoren Müller m. Frau a. Larenzin in Mecklenburg, Hlügen Schmidt a. Wilmersdorf. Hr. Oberst Bielefeldt m. Frau a. Frankfurt a/D. Hr. Apoth. Oswald m. Frau u. Tochter a. Delitzsch.
- Hôtel Garai:** Die Herrn. Kauf. Kühn m. Gem. a. Aschersleben, Jacobson a. Leipzig. Die Herrn. Hofbeamten Gebr. Zöster a. Zörgau.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	336,69 Bar. L.	334,97 Bar. L.	334,40 Bar. L.	335,02 Bar. L.
Dampfdruck . . .	4,94 Bar. L.	4,44 Bar. L.	5,59 Bar. L.	4,99 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	74 pGt.	44 pGt.	78 pGt.	65 pGt.
Luftwärme . . .	14,0 G. Rm.	19,5 G. Rm.	15,2 G. Rm.	16,2 G. Rm.

Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Literarischer Tagesbericht.

- In neuesten Schritten sind erschienen:
Arnold, neue Holz-Tabellen zur Berechnung des vieredigen und runden Holzes nach dem Kubikfuß, sowie auch des Sägeschnittes nach dem Quadratfuß. 2. Aufl. Stade. 10 Sgr.
- Burmeister, H., systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens, welche während einer Reise durch die Provinzen von Rio de Janeiro und Minas gerade gesammelt oder beobachtet wurden. 1. Theil. Säugethiere. Berlin. 1 Zhr. 15 Sgr.
- Culwer, C. G., Deutschlands Osth- und Vercenfrüchte, mit genauer Beschreibung ihres Arten-Characters, ihres Vorkommens, ihrer Blüthezeit und Dauer, ihres Anbaus, ihrer Eigenschaften, ihrer Anwendung, und vollständiger Ausführung ihrer Synonymen für das praktische Bedürfnis dargestellt. Mit 28 color. Tafeln. Stuttgart. 3 Zhr.
- Entwürfe einer Landgemeinde-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen der Preussischen Monarchie und eines die ländliche Polizei-Verwaltung in diesen Provinzen betreffenden Gesetzes, nach den Vorschlägen einer Anzahl Mitglieder der zweiten Kammer. Berlin. 15 Sgr.
- Galen, P., Jeth. Silling. Erinnerungen aus dem Leben eines Arztes. 4 Bde. Leipzig. 4 Zhr. 15 Sgr.
- Geitkus, G., Helvetia. Vaterländische Sage und Geschichte. Ein Festeschrift für die Jugend. 2. Bd. Mit 8 Bildern. Winterthur. 1 Zhr. 15 Sgr.
- Gerstädter, G., Zofiti. Roman aus der Südsee. 4 Bde. Leipzig. 6 Zhr.
- Gregory, W., Gerding, T., Handbuch der organischen Chemie für Universitäten, Real- und Gewerh-Schulen, sowie für den Selbstunterricht. Braunschweig. 3 Zhr.
- Günther, S. J., neuer preuss. Kinderfreund oder Lesebuch für Volksschulen. Halberstadt. 8 Sgr.
- Hüner, P., Tagebuch, enthaltend einen Organisationsplan für das kaiserliche Bürgerwehrwesen, nebst Lehrgängen und einem dazu gehörigen vollständigen Lehrplan. Ebbau. 18 Sgr.
- Heryin, S., A., benachbarte Heilmethode der Epilepsie. Eine von der medicinischen Akademie zu Paris gekrönte Preischrift. Für Ärzte, wie für die beklagten Kranken. Dieser dieser scheinlichen Krankheit. Deutsch bearbeitet von S. Frank. Duedlinburg. 15 Sgr.

- Joel, M., Anleitung zur Erlernung der russischen Sprache, nach einem neuen und vollständigeren Plane für den Schul- und Privatunterricht. Nach Dlenendorff's neuer Methode in 6 Monaten eine Sprache lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Frankfurt a. M. 1 Zhr. 10 Sgr.
- Schlüssel zu den Aufgaben in Joel's russ. Grammatik, nach Dlenendorff's Methode. Frankfurt a. M. 15 Sgr.
- Johnston, J. F. W., die Chemie des täglichen Lebens. Deutsch bearbeitet von Wolf. 1. Heft. Berlin. 5 Sgr.
- von Ledebur, W., die Noth des Handwerkerstandes, mit besonderer Beziehung auf die neuere preussische Gewerbe-Gesetzgebung. Colberg. 9 Sgr.
- Magdeburg, W., die Traubencur nebst historisch-topographischer Beschreibung St. Goarshauses und seiner Umgebung, als einer zur Abhaltung einer solchen Cur besonders geeigneten Gegend. Wiesbaden. 15 Sgr.
- Martheit, J., Historien von Dr. Martin Luther's Leben, in jetzigmäßer Bearbeitung. Werdlingen. 15 Sgr.
- Martiz, Bernhard, Abtzen zu Wafen (Zargau) 1822, unterm 3. Mai 1854 zum Tode verurtheilt und den 24. Mai in Koenigsburg hingerichtet. Darstellung seines Lebens mit Zugrundlegung der bejünglichen Akten. Mit Martiz's wohlgezeichnetem Portrait. Karau. 6 Sgr.
- Messerschmidt, G., die Militär-Deconomie. Handbuch für Militairverwalter, Beamte, Militair- und diejenigen, welche sich mit der Militär-Deconomie vertraut machen wollen. 1. Bd. Verpflegung des Kriegsheeres. Mit 2 lithogr. Tafeln. Berlin. 3 Zhr. 20 Sgr.
- Uebersicht der Provinzen und Regierungsbezirke der preuss. Monarchie, nach ihrer Größe, Bevölkerung, Volksdichtigkeit u. Alphabettisches Verzeichnis der 988 Städte des preussischen Staates, mit Angabe der Einwohnerzahl, des Kreises, Reg. Bezirks und der Provinz, nach den neuesten Listen des Königl. Preussischen Statist. Bureau. Berlin. 3 Zhr.
- Vaterländische Hfte. II. Der russische Krieg und der deutsche Bund. Sieben Kapitel aus der neuesten Geschichte. Mit Kartenstücken und 1 Beilafel. Wanneheim. 12 Sgr.
- Wendelin, R., große und kleine Strummelpeter. Halberstadt. 10 Sgr.
- Zur Beschreibung der Hengstenberg'schen Schrift: Die Freimaurerei und das evangelische Pfarramt. Von einem Freimaurer mit Zustimmung seiner Bundes-Verbände. Berlin. 6 Sgr.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 235 Schachteln Bruchsteinen zur Regulirung des rechten Ufers der Saale oberhalb Röpzig soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu habe ich Termin auf

Mittwoch den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Gebote auf Sandsteinlieferungen aus den Brüchen von Corbetta bis Böllberg nicht angenommen werden.

Halle, den 18. Juli 1854.

In Vertretung des Bau-Inspectors
der Königliche Baumeister
Freund.

Verpachtung.

Die zu Michaelis d. J. pachtlos werdende Schank- und Gast-Gerechtigkeit im hiesigen Rathskeller soll Dienstag den 8. August d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Rathsstelle auf 6 Jahre von Michaelis 1854 bis dahin 1860 anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und wird nur bemerkt, daß die Auswahl unter den Bietanten vorbehalten bleibt.

Leuchtern, den 17. Juli 1854.

Das Bürgermeister-Amte.

Bekanntmachung.

Montag den 24. Juli d. J. Nachmittag 3 Uhr soll die Ansuhre von Erde und Kies für die zwei Brücken bei Sieglitz an den Mindestfordernden ausgegeben werden, wozu Unternehmungslustige sich einfinden wollen.

Der Anfang ist an der gewöhnlichen Brücke, wofelbst ihnen die Bedingungen bekanntgemacht werden sollen.

Sieglitz, den 17. Juli 1854.

Der Schulze Jörn.

Eine Wohnung, bestehend aus drei Stuben und zwei Kammern nebst Zubehör, in einer der lebhaftesten Straßen, ist zu Michaelis zu vermieten. Näheres ist durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. zu erfragen.

Wegen Ableben des bisherigen Besitzers ist ein Material- und Seilerwaarengeschäft in einer kleinen aber nahrhaften Stadt, welches auch als Commandite für ein hiesiges Geschäft passend, sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten und sind zur Uebernahme circa 5 - 600 *R* erforderlich. Näheres durch **Gebrt S Comp.**

Verkauf einer sehr vortheilhaft belegenen Baustelle.

Eine in einer der frequentesten Straßen in hiesiger Stadt belegene Baustelle soll sofort verkauft werden durch **Carl Paecholdt** in Halle.

Offene Stellen.

Ein Dekonomie-Cleve, eine Landwirthschafterin und ein unverheiratheter Hofmeister finden sofort gute Stellen durch **Carl Paecholdt** in Halle.

Verkauf einer Stadt-Dekonomie.

Ein vor wenig Jahren von Grund aus neu aufgebautes städtisches Dekonomie-Gut mit schönem Garten, 130 *Mrg.* sehr gutem Acker und vollständigem Inventar soll sehr möglichst schnell mit der reichen Erndte verkauft werden durch **Carl Paecholdt** in Halle.

Haus-Verkauf.

Ein gut sich verzinsendes Haus mit Hof und Garten, in einer Vorstadt hieselbst, ist sofort zu verkaufen und kann ein Theil der Kaufsumme zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben. Forderung 3000 *R* mit circa 1400 *R* Anzahlung. Zahlungsfähige Reflektanten erhalten näheren Nachweis durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Bruchbandagen, mit welchen zugleich auch gebadet werden kann, bei **Fr. Lange**.

Die Modehandlung bei G. Rothkugel.

Die billigen Batistkleider à 2 *R* 7/8 *S* sind wieder angekommen, wie feine Kleider à Robe 7 *R* 15 *S*.

Barège, Woll-Mouffelin, Jaconnet, verschiedene weiße Waaren, feine Sommertücher, Bänder, Tüll, Spitzen und Handschuhe empfiehlt
G. Rothkugel.

Für die Industrie-Ausstellung! Neu!

München! (Grieben's Reise-Bibliothek Nr. 19.) Neuer und zuverlässiger Wegweiser in München und dessen Umgebung. Mit Plan von München. 10 *S*.

Kriegs-Atlas. In Farbendruck ausgeführt. Enthält Karten der europ. und asiat. Türkei, Griechenland, die Ostsee, Dobrudscha, Häfen von Kiel, Reval, Helsingfors, Kronstadt, Petersburg und Umgebung. Cart. 6 *S*.

Verlag von **Th. Grieben** in Berlin. Vorräthig bei **H. Berner** in Halle, Markt Nr. 725.

Indem mir gegenwärtig mehrere **Erdrwaagen** zur Reparatur übertragen wurden, und ich mir zur **genügenden Ausführung** derselben die dazu erforderlichen Gegenstände beschaffe, so erlaube ich mir die geehrtesten Herren **Facharbeiter-Besitzer** ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen und sie zu ersuchen, mich in vorkommenden Fällen mit dergleichen Aufträgen beehren zu wollen. Geachtete **Decimal-Waagen** sind in allen Größen zu haben bei
Robert Vogel, Steinthor Nr. 1518.

Ein junges Mädchen, in allen feinen weiblichen Arbeiten geübt, sucht ein Unterkommen als **Gesellschafterin** einer einzelnen Dame oder als **Gehülfin** einer Hausfrau. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.
Halle, den 17. Juli 1854.

Auswärtigen Eltern, welche ihre Kinder hier in Pension geben wollen, wird eine Familie empfohlen, in welcher den letztern unentgeltliche Nachhülfe bei den Schularbeiten und im Klavier spielen gewährt wird. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein schöner geräumiger Laden mit oder auch ohne Wohnung ist zu vermieten gr. Ulrichstraße Nr. 12.

Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb wünscht in einem Laden oder zur Hälfte der Hausfrau ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Es ist ein brauner Lüste-Kinderkragen auf dem Wege von der Weintraube bis zum Bade verloren worden. Der erprobte Finder wird daher höflich gebeten, selbigen gegen eine angemessene Belohnung beim Getreide-Müller **Maye** in Siebichenstein Nr. 73 abzugeben.

Ein Hebe-Haken ist zwischen Trotha und der Bergschenke gefunden worden, der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Ankosten und Insertionsgebühren abholen in Trotha bei **Friedrich Brömme**.

Ein unverheiratheter Hausknecht findet den 1. August Dienst Leipzigerstraße Nr. 383.

Weichenblauschwarze und unvertöschliche chemische Copir-Stahlfedern - Finte in Originalflaschen empfehlen
Robert Pils & Comp.

Künstliche **Dr. Struve'sche** Mineralwässer empfehlen
Robert Pils & Comp.

Feinstes **Provencer-Del** offeriren billigst
Robert Pils & Comp.

Frischer Kalk den 22. Juli in der Kirchenischen Ziegelei am Klausthor.

Gebauer-Schweifschle'sche Buchdruckerei in Halle.

Von einem auswärtigen Handelshause wurde uns ein Posten geräucherter und ungeräucherter **Speck**, von welchem bereits Proben eingetroffen sind, in Commission übergeben und empfehlen denselben als preiswerth und schön.
Gebrt S Comp. in Halle a/S.

Sommerfaat zu Vogelfutter bei **Gebrt S Comp.** in Halle a/S.

Durch **Eduard Anton** in Halle kann auf feste Bestellung bezogen werden:

Das sechste und siebente Buch
Mosé,
das ist: Mosé's magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Sammt den überaus interessanten Offenbarungen und Wortschriften wunderbarer Art der alten weisen Hebräer, aus den Mosaischen Büchern, der Kabbala und dem Talmud zum leiblichen Wohl der Menschen. Wort- und bildgetreu nach alten Handschriften, mit 42 Tafeln.
Dritte, um das Doppelte vermehrte Auflage. 1 *R* 12 *S*.

In der **Pfeffer'schen** Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Nathgeber für Diejenigen, welche **Milch- und Wollenfuren** gebrauchen wollen. Eine Darstellung ihrer zweckmäßigsten Anwendung und ihrer ausgezeichneten Heilwirkungen gegen hartnäckige und langwierige Krankheiten u. u. von **Dr. Aug. Schulze.** Preis 10 *S*.

Anzeige.

Formulare zu **Lehrlings-Aufnahme-Scheinen**, **Lehr-Briefen**, **Prüfungs-Zeugnissen**, von mehreren hiesigen Innungen gemeinschaftlich entworfen, sind à Buch 10 *S* zu haben in der **Plösch'schen** Buchdruckerei in Halle Nr. 21. - Dergleichen sind daseibst auch vorräthig **Verladungs-Formulare** für **Schiedsrichter** und **Fremden-Anmeldezettel** für **Gastwirthe**.

Saure Kirschen ohne Stiele kaufen auch in diesem Jahre Eichler & Börsch.

Zum Sternschießen mit Büsch-Büchsen ladet Sonntag den 23. d. ergebenst ein
Chr. Baarmann in Wansleben.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Emmy**, mit dem Herrn **Schullehrer Vogel** aus Teuditz, beehre ich mich Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Zollwitz bei Dürrenberg, den 18. Juli 1854.

Kirchhoff,
Dorfsteiger.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

166. Halle, Mittwoch den 19. Juli 1854.
Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Gegeben in Berlin, d. 18. Juli 12 Uhr 18 Min. Nachm.
Gegeben in Halle, d. 18. Juli 12 Uhr 55 Min. Nachm.
Paris, Dienstag, d. 18. Juli. Eine Depesche des
gen „Moniteur“ aus Perpignan vom 15. d. t.
daß Garnison und Stadt (der Name ist aus-
lassen), vermuthlich Barcelona, sich gegen das
verneinend ausgesprochen hat. Zwei Regimenter
sind die Initiative; das Volk stimmte bei. Der
Gouverneur hat sich an die Spitze der Bewe-
gung gestellt und der General-Capitain beigestimmt.
Die Besatzung die Mufe: „Es lebe die Constitution!“
er mit den Ministern! Fort mit Christinen!“ —
Saint Sebastien hat sich am 17. die Garnison
Donnel ausgenommen die Festungswerke wur-
den besetzt, die

erlin, d. 18. Ju
ngsrath Bursch
abverordneten-Be
meister der Stadt
den Titel „D
er Oberst-Lieuten
st zum Kommand
er Flügel-Adjutan
rehr. v. Mante
k. Dem Berne
n bewirken, und
Maj. des Königl
st, nachdem für
rden, hat das
Skizzen ausgef

aris, d. 15. Ju
ern Abends um 1
ud begeben hat.
m 14. lautet:
dem Glacis der
egen 2/3 U
e der englischen
und die Matr
den Kaiser mit
te Gurahs. Der
amodore Grey an der Spitze seiner Offiziere ihn empfing. Um
ehrte der Kaiser nach Calais zurück. — Die Rüstungen in un-
senalen, Waffensfabriken und Gießereien dauern unaufhaltsam
Toulon allein soll Kriegsmaterial von mehr als 150 Millio-
n liegen. Auf den Werften zu Cherbourg erinnert man sich
daß je so viel Arbeiter thätig gewesen, wie jetzt. Man zweifelt
aran, daß der ersten Division nach der Dstsee noch andere fol-
den. Ueber die Bestimmung der Truppen läßt sich nichts
s angeben. — Bou Maza hat ein Commando in Circas-
alten. Nächsten Montag tritt er seine Reise nach dem Orient
Graf Casimir Batthiany, revolutionärer Minister des
tigen in Ungarn, ist dahier gestorben und vorgestern beerdigt
Wiele Ausländer und namentlich seine Landsleute, worunter
dam Czartoryski, Graf Teleki, General Dembinski und die
Söhne Kossuth's mit ihrem Erzieher gaben ihm das letzte Geleite.

Großbritannien und Irland.

ondon, d. 15. Juli. Nachrichten aus den verschiedensten Thei-
andes, die großen Handels- und Fabrikstädte nicht ausge-
n, melden, daß die Volkstimmung einem Waffenstillstande mit

Rußland, und nicht minder einem faulen Frieden, durchaus feindlich
ist. Wir wollen diesen Bericht gern Glauben schenken. Wie aber
steht es mit dem Wollen und Thun derer, welche die Geschicke des
Volkes zu lenken haben? Wenn über laue Kriegsführung geklagt wird,
so muß man am Ende doch eingestehen, daß diese Klagen etwas mehr,
als ein aus unwissender Oberflächlichkeit oder aus Böswilligkeit her-
vorgegangenes leeres Gerede sind. Derjenige, welcher erwartete, ein
paar Wochen — oder auch ein paar Monate — nach Eröffnung der
Feindseligkeiten die Wälle von Sebastopol und Kronstadt niederge-
worfen und die Fahnen der Westmächte auf ihren Trümmern aufge-
pflanzt zu sehen, mag zu hochfliegende Erwartungen gehegt haben.
Aber auch derjenige, welcher sich keineswegs darüber wundert, daß
Napier Kronstadt noch nicht angegriffen hat, hat doch wohl ein Recht,
argwöhnisch zu fragen, ob er es denn überhaupt bis jetzt angehen
durfte, selbst wenn er die Ueberzeugung hegte, daß der Erfolg den
Angriff krönen werde. Jedenfalls ist dieser Argwohn in England und
auch außerhalb Englands noch immer sehr verbreitet. Ein englisches
Provinzialblatt veröffentlicht einen Auszug aus dem Briefe eines auf
der Dstsee-Flotte dienenden Midshipman. „Sir Charles Napier“,
heißt es daselbst, „dürftest offenbar nach dem Kampfe; er geht in sei-
nem breitrandigen Hut und mit bis ans Knie aufgeträmpelten Hosen
auf dem Berdeck auf und ab, wie ein Löwe im Käfig, und schnupft
dabei unnüßig stark, was nach dem Urtheile alter Matrosen darauf
deutet, daß etwas in der Luft los ist. Es geht hier das Gerede, die
Militär- und Wasserpolitik Lord Aberdeens habe ihn daran verhindert,
mit seiner gewohnten Energie und Raschheit zu handeln.“ In der
Absendung der französischen Truppen nach der Dstsee will man nun
freilich ein sicheres Anzeichen erblicken, daß endlich ein großer Schlag
im finnischen Meerbusen geführt werden solle. Allein die „Times“,
welche heute diesen Truppen ihren Segenswunsch auf den Weg mit-
gibt und die Eintracht Englands und Frankreichs in salbungsvollem
Tone preist, sagt doch auch, es gezieme ihr nicht, „irgend eine Ver-
mutung darüber auszusprechen, was nach Ankunft dieser neuen
Streitkräfte in der Dstsee geschehen werde.“ Wenn aber überhaupt
etwas geschehen soll, so muß es bald geschehen; denn nach Verlauf
einiger Monate frieren die Flotten in der Dstsee ein. Erfreulich ist
es sicherlich, daß französische Landtruppen dorthin geschickt werden;
allein warum sind sie nicht früher hingeschickt worden?

Orientalische Angelegenheiten.

Wie die zu Anfang unserer gestrigen Nummer mitgetheilte tele-
graphische Depesche aus Wien andeutet, ist die russische Antwort auf
die österreichische Sommatum, obwohl sie unvollkommen sei, doch zur
Mittheilung an die Westmächte entsprechend erachtet worden. Der
Schluß der Depesche lautet nach einer Mittheilung des „Telegr. Cor-
respondenz-Büreaus“, „daß sodann im innigsten Einvernehmen mit
Preußen und den Westmächten die weiteren Maßnahmen zu erwarten
seien.“ Die „Magd. Zig.“ bringt den Schluß in folgender Fassung:
„Österreich habe sodann im innigsten Einvernehmen mit Preußen die
weitem Maßnahmen der Westmächte zu gewärtigen.“

Der „D. A. Z.“ wird aus Berlin unterm 16. d. geschrieben:
Wenn auch nicht in Zweifel gezogen wird, daß von Seiten des pe-
tersburger Cabinets sowohl hier wie in Wien mündlich weit größere
Zugehörnisse gemacht oder die Aussicht auf solche gestellt worden, so
ist die ganze Zukunft des österreichischen Staats zu sehr mit einer be-
sitzergreifenden und Europa beruhigenden Lösung der orientalischen An-
gelegenheit verflochten, als daß angenommen werden könnte, daß
Österreich selbst die Hand dazu biete, durch Verschiebung der Frage
die Gefahren für den österreichischen Staat zu verdoppeln und zu ver-
dreifachen. Das unter dem 23. Juni an die Bojaren der Wallachei
ergangene Schreiben des russischen Cabinets, in welchem es heißt:
„Se. Maj. der Kaiser hält es unter den gegenwärtigen Umständen
nicht für angemessen, daß die Genossen der Religion Sr. recht-
gläubigen Maj. einer andern Regierung als einer christlichen (d. h. der
sogenannten rechtgläubigen) zu unterstehen hätten. Wenn die Walla-

